

Programm zur Umsetzung des Leitbildes am Kollegium Aloisianum

Das Kollegium Aloisianum als katholische Privatschule, geprägt von Ignatianischer Tradition der Wissensvermittlung, ist bestrebt, den Schülerinnen und Schülern nicht nur gediegene Wissensvermittlung anzubieten, sondern durch neue Formen des Lernens das Interesse an allem Neuen zu wecken und Werte und soziale Kompetenz zu vermitteln.

Um die Absolventinnen und Absolventen der Schule in besonderer Weise für ihren weiteren persönlichen und beruflichen Lebensweg zu prägen, liegen die Ausbildungsschwerpunkte auf der qualifizierten Vermittlung von sprachlichen, natur- und geisteswissenschaftlichen sowie sozialen Kompetenzen.

Nachstehendes Programm wird den Schülerinnen und Schülern am Aloisianum in Umsetzung des Leitbildes der Schule geboten:

Angebote zur Entfaltung der Persönlichkeit der jungen Leute

- Klassenvorstände als zentrale Ansprechpersonen, die immer mehr Stunden als alle anderen Lehrer/innen in der jeweiligen Klasse unterrichten, sowie Erzieher/innen.
- Klassenvorstandsstunden als Montagmorgenkreise zur Planung der folgenden Woche und zur Stiftung von Gemeinsamkeit und Teamfähigkeit. In diesen Stunden soll persönlicher, aber auch sachgerechter Beistand geleistet werden und auf die Gefühle der jungen Leute eingegangen werden.
Hier soll Wesentliches für den Zusammenhalt der Klasse und für die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler geleistet werden. In den Klassenvorstandsstunden soll Zeit und Raum sein, gezielte Beratungsangebote zu machen, konstruktiv aufeinander zuzugehen und auch zu motivieren sowie Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft zu fördern. Diese Stunden dienen dazu, das Selbstvertrauen der Jugendlichen zu stärken und sie zu befähigen, selbstkritisch und bereit zu sein, Eigenverantwortung zu übernehmen.
- Mediation, Peer-Mediation, Supervision und das Angebot eines aufzubauenden psychosozialen Netzwerkes durch Altfreinberger/innen unterstützen die Arbeit der Klassenvorstände.



- Kleine und damit überschaubare Klassen von nicht mehr als 25 Schülern/innen sollten pro Jahrgang zwei- oder dreizügig geführt werden. Kleinere Schülergruppen ermöglichen es, die persönliche Entwicklung der jungen Leute zu stärken und die Rolle des Lehrers vom Fachspezialisten hin zum Erzieher und Berater zu erweitern.
- Die einzelnen Jahrgänge werden zusammen mit den Klassenvorständen von einem Kernteam unterrichtet und betreut. Dieses Team erstellt vor Schulbeginn einen Jahresarbeitsplan bzw. Wochenpläne in Anlehnung an den Stundenplan.
- Um überschaubare und dauerhafte Bezugssysteme zu schaffen, wird die Schule in räumliche und organisatorische Jahrgangseinheiten gegliedert. Diese Jahrgangseinheiten besitzen ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit. Die Jahrgangsteams begleiten ihre Schüler/innen womöglich die gesamte Unter- bzw. Oberstufe, sodass über diese Zeiträume beständige, verlässliche und belastbare menschliche Beziehungen entstehen und gestützt werden.
- Kennenlertage in den ersten und fünften Jahrgängen, Projektwochen und Feriangebote mit religiösen, sozialen, sprachlichen, kulturellen, praktischen und sportlichen Angeboten unterstützen unsere Arbeit im Dienst an den Jugendlichen.

Angebote zur religiösen Entfaltung

- Regelmäßiges Morgengebet zur Beginn der ersten Unterrichtseinheit
- Morgenmeditation in der Advents- und Fastenzeit, gestaltet von den Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- Klassenmessen, Schulmessen zu Beginn und am Ende des Schuljahres sowie zu Weihnachten und Ostern. Die Gestaltung wird abwechselnd von den einzelnen Gruppen der Schulgemeinschaft übernommen.
- In der Oberstufe findet einmal im Jahr ein Besinnungstag statt, der im Zusammenspiel zwischen Schulseelsorger, Religionslehrer und Klassenvorstand organisiert wird.
- Der Schulseelsorger steht für die persönlichen Anliegen der Mitglieder der Schulgemeinschaft zur Verfügung.
- Aloisianer Messen, die jeweils am 1. Sonntag im Monat abends im Alten Dom für die Kollegenschaft, für Schüler/innen, Eltern, Altfreinberger/innen und Freunde des Aloisianums stattfinden, helfen uns im Glauben verankert zu leben lernen.
- Eine Projektwoche mit religiösem Schwerpunkt, organisiert vom Schulseelsorger, den Religionslehrern und den Klassenvorständen, wird in der 6. Klasse durchgeführt.
- Um unser Interesse an den Nöten und Anliegen anderer zu dokumentieren bzw. zur Vorbereitung für den Dienst an anderen wäre auch ein Compassion-Projekt in dieser Altersstufe in Krankenhäusern, Altersheimen etc. denkbar. Solch eine Projektwoche könnte auch dem Engagement für ein Sonderprojekt (z.B. P. Sporschill) dienen.
- Viele dieser Angebote sollen dazu dienen, Inhalte und Werte zu klären, Sinnzusammenhänge zu verdeutlichen und den Jugendlichen bei der Entwicklung eigener Haltungen und Wertmaßstäbe auf der Basis eines christlich-humanistischen Weltbildes helfen.
- Durch die regelmäßige Teilnahme des pädagogischen Teams an Fortbildungen zum Thema Ignatianische Pädagogik bzw. spezieller Angebote für Lehrer/innen an kath. Privatschulen schaffen wir die Basis für die Verbreitung unserer gemeinsamen religiösen Ansätze.

Angebote zur Entfaltung von Eigenständigkeit und selbstständigem Wissenserwerb

- Der Einsatz neuer Lehr- und Lernformen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, durch veränderte Lern- und Arbeitssituationen schrittweise steigende Verantwortung über ihren Lernprozess zu übernehmen.
- In der Arbeit nach dem Wochenplan zum Beispiel gibt es auch Phasen, in denen sich die Schüler/innen mit dem vom Lehrerteam vorbereiteten Aufgaben beschäftigen. Diese beinhalten das Suchen und Bearbeiten eigener Themen und Aufgaben sowie die Möglichkeit zu üben und zu wiederholen. Die selbständige Beschäftigung der jungen Leute bietet den einzelnen Lehrer/innen die Chance, sich Einzelnen individuell zu widmen. Dies bedeutet eine intensive Beschäftigung mit schwächeren Schülern/innen wie auch eine gezielte und individuelle Betreuung talentierter junger Leute.
- Von der ersten bis zur siebten Klasse finden pro Jahrgang Projekte zu sozialen, religiösen, ökologischen, naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen, philosophischen, musischen, kreativen, sprachlichen oder sportlichen Themen statt. Der fächerübergreifende Unterricht ist hierbei von zentraler Bedeutung. Um das fächerübergreifende Arbeiten zu garantieren und organisatorisch abzusichern, findet jede Woche ein Projekttag, bzw. Projekthalbtag statt. An diesem Tag oder Halbtage soll dem selbstständigen Forschen, der Eigenerfahrung, den Werthaltungen und der Kommunikation breiter Raum gegeben werden. Wichtig dabei erscheint teambezogene Projektarbeit, die Benutzung von Internet, Bibliotheken, Werkstätten und auch von außerschulischen Lernorten. Manche Projekte könnten auch Schwerpunkt einer Projektwoche sein, es sind aber auch andere zeitliche Überlegungen vorstellbar (z.B. ein gewisses Stundenkontingent über ein zu definierendes Wochenausmaß für Projektarbeit zu reservieren). Wesentlich ist, dass der Kernstoff in allen Fächern abgedeckt wird, sodass sowohl eine Vergleichbarkeit wie auch eine Durchlässigkeit zu anderen Gymnasien gegeben ist.
Besonderen Stellenwert bei der Projektarbeit muss dem Projektmanagement sowie der Präsentation des Erarbeiteten gewidmet werden. Wichtig dabei ist die Erprobung einer breiten Palette an Präsentationsformen, die vor allem im Gegenstand Deutsch Bestandteil des Unterrichtes sein müssen (Rhetorik, etc.).
- Um eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lernstoff zu ermöglichen, mehr Ruhe und Gelassenheit in den Schulalltag zu bringen und die Zeit für Übungsphasen zu erhöhen, werden möglichst viele Fächer in Doppelstunden unterrichtet.
- Es wird spezieller Wert darauf gelegt, dass Angebote für Talentförderkurse an der eigenen Schule (Sprache Plus, Ostsprachen, Olympiadekurse, etc.) sowie an außerschulischen Institutionen wie der Talenteakademie in Schloss Traunsee, den Sommerakademien, der Universität etc. wahrgenommen werden.



Angebote zur Entfaltung von Eigenverantwortlichkeit

- Referate, Diskussionsrunden zur Schulung eigenständigen Denkens oder die Aufbereitung von anspruchsvolleren Lerneinheiten von Mitschülern für Mitschüler mögen als Beispiele für den Bereich Unterricht dienen.
- Gelebte Schuldemokratie, die sich etwa in der Bereitschaft zur Kandidatur bei Klassensprecher- und Schulsprecherwahlen zeigt.
- Aktive Mitarbeit in Gremien wie dem Schulgemeinschaftsausschuss
- Mitarbeit bei gemeinsamen Festen und Feiern
- Bereitschaft zur Gestaltung und Verwaltung eigener Bereiche (Jahgangsbereiche, Klassen, Aufenthaltsräume, etc.)
- Bereitschaft zur Teilnahme an Redewettbewerben

Angebote zur Entfaltung von Flexibilität und Weltoffenheit

- Nutzung des Netzwerkes der Absolventen und Absolventinnen sowie des weltweiten jesuitischen Netzwerkes für Schüler/innen- und Lehrer/innen-Austausch
- Teilnahme an Projekten und Praktika mit Partnern und Institutionen außerhalb der Schule. Wesentlich ist hier die Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen, Handwerksbetrieben, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die Erlangung von Zusatzqualifikationen wie etwa sämtlicher Module des Computer- und Unternehmerführerscheins wird angestrebt.
- Theaterprojekte stellen seit jeher ein wesentliches Angebot unserer Schule dar. In der Oberstufe kommt jährlich ein Stück zur Aufführung. In den Unterstufenklassen muss das Theaterspielen ein fixer Bestandteil des Unterrichtes sein. Neben der Erprobung und Darbietung vielfältiger Formen des künstlerischen Ausdrucks verlangen Theaterprojekte auch Organisationstalent, technisches Know-how, Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen und Kooperationsfähigkeit.



Angebote zur Entfaltung fremdsprachlicher Kompetenz

- Der Unterricht in den lebenden Fremdsprachen hat die überdurchschnittliche Beherrschung dieser Sprachen als Ziel und ist an den internationalen Sprachzertifikaten (wie etwa Cambridge Exams) ausgerichtet. Englisch wird ab der 1. Klasse unterrichtet. In der 3. Klasse kommt entweder Latein oder eine zweite lebende Fremdsprache hinzu. Ab der 5. Klasse kann entweder eine dritte lebende Fremdsprache oder Latein gewählt werden. Latein muss entweder 4jährig oder 6jährig gewählt werden, um so sämtliche Anforderungen jeglicher Studienrichtungen abzudecken. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer sollten weitere Sprachangebote wählbar sein, wie etwa Russisch oder Chinesisch.
- Die Schule fördert und unterstützt den Aufenthalt von Schülern/innen im Ausland.
- Neben den Intensivsprachwochen (5. Klasse Englisch, 7. Klasse Spanisch, Französisch, etc.) stellt die Schule auch ein Angebot für betreute Sprachwochen in den Ferien.

Angebote zur bestmöglichen Zeiteinteilung

- Es wäre sinnvoll, den Schultag mit einem offenen Anfang, d.h. zwischen 7.30 Uhr und 7.50 Uhr beginnen zu lassen. In dieser Zeit finden sich alle Schülerinnen und Schüler in ihren Klassenzimmern ein. Hier herrscht bereits Arbeitsatmosphäre, was soviel bedeutet, dass man etwa Hausaufgaben noch fertig stellen, üben und sich auf den Tag einstellen kann bzw. bereits mit individueller Arbeit beginnt.
- Folgende Blöcke zu je 100 Minuten wären vorstellbar:

1. Block	7.50 bis 9.35 Uhr
	Pause
2. Block	9.50 bis 11.35 Uhr
	Mittagspause
3. Block	13.20 bis 15.00 Uhr
	Pause
4. Block	15.15 bis 16.55 Uhr

Angebote zur systematischen Überprüfung unserer Zielsetzungen und Ergebnisse

- Verpflichtendes Feedback für die Kollegenschaft im Rahmen regelmäßig stattfindender Mitarbeitergespräche
- Feedback, eingeholt bei den Schülern/innen am Ende der 3. Klasse
- Feedback von den Eltern unserer Schüler/innen der zweiten Klassen über Positiva und Negativa des ersten Jahres am Aloisianum
- Kooperatives Feedback in der Oberstufe
- Regelmäßiges Feedback von unseren Absolventen/innen (6 bis 7 Jahre nach der Matura)
- Selbstbewertungsmodelle

Aufnahmeverfahren

- In einem ausführlichen Gespräch zwischen dem Schulleiter, den Eltern und den Kindern werden die Voraussetzungen für eine Aufnahme klargelegt. Grundlage bildet die Identifikation der Eltern und der Schüler/innen mit dem Leitbild und dem Programm des Aloisianums. Voraussetzung für eine Aufnahme ist darüber hinaus die Leistungsfähigkeit des Kindes im kognitiven und sozialen Bereich, die in spezifischen Verfahren überprüft werden müssen.
- Es erscheint wesentlich, auch Kindern mit unterschiedlicher sozialer Herkunft und besonderer Begabung eine Chance zur Aufnahme am Aloisianum zu bieten.
- Auch für die Kollegenschaft ist eine Aufnahme nur möglich, wenn ein klares Bekenntnis zum Leitbild, der Bereitschaft zur Weiterbildung und gemeinsamen Reflexion der Erziehungsarbeit und dem Programm unserer Schule abgegeben wird.

Linz, am 4. Oktober 2007

Vorstand des Trägervereins Aloisianum